

**Predigt Fest des Hl. Papstes Silvester I. – Jahresschluss St. Mauritius 2017**  
**Lesung:** Num 6, 22-27 **Evangelium:** Lk 2, 16-21 (Neujahr)

*„Glücksmomente eines Jahres“*

Liebe Schwestern und Brüder an diesem letzten Tag des alten Jahres versammelt!

**„Ein Mensch schaut in die Zeit zurück  
Und sieht:  
Sein Unglück war sein Glück.“**

Diese Zeilen Eugen Roths machen mich hellhörig. An diesem Abend blicken wir auf die hinter uns liegende Zeit zurück. Natürlich: es gab in diesem Jahr wieder viel Beklagenswertes, viel Leid, viel Gewalt, viel Unrecht auf allen Ebenen und in der Welt. Das hatte nach meinem Gefühl oft so großes Gewicht, dass es uns das Leben und die Freude vergellt hat. Aber –und darauf weist Eugen Roth in diesem Zitat unter anderem hin –: manches Unglück kann sich im Nachhinein als Glücksfall herausstellen.

Ich möchte an diesem Silvesterabend nicht in den „Klagechor“ mit einstimmen. Mir geht’s darum, mit Ihnen heute einmal mehr auf die Glücksmomente dieses zu ende gehenden Jahres zu schauen, damit wir sie wie die Hirten und wie Maria im heutigen Evangelium „bewahren“ können. Ohne dabei natürlich die Ereignisse oder Erfahrungen zu vergessen, die Menschen hier zu lande und in aller Welt auch ins Unglück gestürzt haben.

Über die Hirten haben wir gerade im Evangelium gehört:

„sie erzählten, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.“ Das heißt: sie trugen zusammen, sie ergänzten, was sie über Jesus Wunderbares – Beglückendes gehört haben. Sie trugen zusammen, welcher Glücksfall die Geburt Jesu in der Höhle auf den Hirtenfeldern Bethlehems für sie und für die Menschheit war.

Von Maria hat es heute im Evangelium geheißen: „Sie bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“

Wir dürfen es an diesem Silvesterabend den Hirten und Maria gleichen. Wir dürfen das, was wir über Jesus – über sein Leben – über sein Geheimnis in diesen Weihnachtstagen gehört haben uns zu Herzen nehmen als großes Glück, das auch uns von Gott geschenkt wurde. Wir dürfen über Ihn und darüber was ER für uns bedeutet nachdenken. Wir dürfen aber am Jahresabschluss auch die „Glücksmomente“ zusammentragen, die uns Gott in diesem Jahr 2017 geschenkt hat.

Die gab es in den letzten Wochen und Monaten aus meiner Sicht in dreifacher Hinsicht:

- Im Blick auf das eigene Leben und unsere Familien
- Im Blick auf die Politik und die Gesellschaft
- Im Blick auf die Kirche und im Blick auf unsere Gemeinde

Lassen wir nun konkret unter diesen drei Blickwinkeln dieses Jahr 2017 revuepassieren.

- *Ein erster Blick geht auf das eigene Leben und unsere Familien*

Besonders gefreut hat mich eine berührende Weihnachtskarte, die ich von einer sehr gut befreundeten Familie in diesen Tagen erhalten habe. Die Eltern von vier Kindern schildern mir darin die beglückenden Sternstunden, die sie in der letzten Zeit mit der Familie erlebt haben. Sie schauen zurück auf Hochzeitsjubiläen in der Verwandtschaft und runde Geburtstage und dass die Kinder in der Schule und auch sonst gut zurecht kommen. Dafür sind sie zutiefst dankbar und es ist schön, dass sie mich daran unter anderem auf diese schöne Art teilnehmen lassen.

Sie alle, liebe Schwestern und Brüder, können am Ende dieses Jahres darauf schauen, was es in Ihrem persönlichen Leben, was es in Ihrer Familie und in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis Beglückendes gab, das Ihr Leben glücklicher – froher – strahlender gemacht hat. Bewahren Sie es in Ihrem Herzen !

- *Ein zweiter Blick geht auf die Politik und die Gesellschaft*

Natürlich ist der Brexit, die Politik Donald Trumps und die Unabhängigkeitsabsicht Kataloniens von Spanien beunruhigend, vielleicht sogar beängstigend. Auch die Terroranschläge von Barcelona oder Paris oder London haben in der Welt Angst verbreitet.

Aber in diesem Jahr 2017 gab es auch politische „Glücksmomente“. Etwa, dass bei uns im Land mit dem Amtsantritt des neuen Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier die Demokratie gefestigt wurde.

Der neue Präsident Emmanuel Macron bekam in Frankreich Regierungsverantwortung. Damit wurde er für viele zum Glücksfall auch im Blick auf ein weiterhin stabiles Europa.

Sportlich, fußballerisch gesehen war für unser Land der erstmalige Gewinn des Confederationscup ein großes Glück.

Sie alle können sicher aus Ihrer Sicht noch das eine oder andere Ereignis ergänzen, das in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht für unser Land und für die Welt in diesem Jahr ein Glück war. Bewahren Sie es in Ihrem Herzen!

- *Ein dritter Blick geht auf die Kirche und auf unsere Gemeinde*

Unser Papst Franziskus, der Papst der Überraschungen, stellte sich in diesem Jahr einmal mehr als Glücksfall für die Kirche heraus. Er ernannte in diesem Jahr für die Bistümer Österreichs Bischöfe, die für eine Kirche im Wandel in Richtung Zukunft stehen. Das Bistum Limburg bei uns und mit ihm auch die Diözese Mainz hat ebenfalls einen reformorientierten Oberhirten erhalten. Darüber können wir alle sehr froh sein.

Dem Heiligen Vater ist es in diesem Jahr gelungen, auf seinen Reisen nach Ägypten und später nach Indien verhärtete politische Fronten in diesen Ländern aufzubrechen und zu Verständigung und Frieden anzuregen.

Im wichtigen Bereich der Ökumene ist Entscheidendes geschehen. Die Feier des 500jährigen Reformationsgedenkens hat nicht zuletzt unsere Ökumenebemühungen in Stadtviertel vertieft und unser Miteinander gestärkt. Hier in der Gemeinde habe ich es als großes Glück erlebt, dass wir den 50. Jahrestag der Kirchweihe festlich feiern konnten und dass neben einem neu gestalteten Weihnachtsbazar und dem „Heilig-Abend-Essen für Einsame“ schöne Veranstaltungen ins Leben gerufen wurden, die viele glücklich gemacht und uns für den weiteren gemeinsamen Weg gestärkt haben.

**„Ein Mensch schaut in die Zeit zurück**

**Und sieht:**

**Sein Unglück war sein Glück.“**

Die Hirten, so haben wir im Evangelium gehört, „rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.“

Ein großes Glück ist es für mich persönlich, dass wir hier in St. Mauritius so schön und eindrücklich mit einander Gottesdienst feiern und ihn preisen können für alles, was wir an Beglückendem empfangen haben. Ich wünsche Ihnen nun für das Neue Jahr 2018, dass Sie die „Glücksmomente“ der letzten Monate aus ihrem persönlichen, dem gesellschaftlich-politischen und dem kirchlich-pfarrlichen Leben als Gottes Geschenke bewahren und hinüber nehmen können in die kommende Zeit.

Diese Glücksmomente können uns helfen, wenn Schwierigkeiten, Nöte und Ängste auftreten, an die Zukunft zu glauben, die in der Geburt Christi in Bethlehem angefangen hat! AMEN

*(Pfarrvikar Andreas Krehbiel; es gilt das gesprochene Wort!)*